

## Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,  
ich begrüße Euch zur 238. Montagsdemonstration ganz herzlich.**



*Fritz eröffnet mit seiner Rede die 238. Montagsdemo!*

Im Landkreis Waldshut haben von 2229 Absolventen einer Hauptschule, einer Realschule oder eines Gymnasiums 150 keinen Schulabschluss.

Gehen wir nach Wehr- Öflingen:

Dort beendeten 19 Neuntklässler erfolgreich die Hauptschule, mit einem Notenschnitt von 2,8!

Doch lediglich 3 von 19 haben eine Lehrstelle gefunden. 15 gehen auf eine weiterführende Schule.

Das drückt aus, dass die Arbeitsmarktlage derzeit alles andere als rosig ist.

Um so wichtiger ist es, eine Ausbildungsquote von 10 Prozent in der Industrie zu fordern. Und selbstverständlich auch die unbefristete Übernahme dieser qualifizierten jungen Menschen in ihrem Beruf.

Wenn wir uns bewusst machen, dass es bei einer alternden Gesellschaft einen Facharbeitermangel nach der Weltwirtschaftskrise geben wird, ist es mehr als notwendig, die Arbeitszeit radikal auf 30 Stunden bei vollem Lohnausgleich zu reduzieren, um Jungen und Alten einen Job anbieten zu können.

Das will jedoch erkämpft sein!

Es ist bemerkenswert, wenn in der Gewerkschaftszeitung ver.di Publik, Ausgabe 06/07 2009 folgendes zu lesen ist:

„Wenn in Folge der Krise die Massenarbeitslosigkeit steigt, sollten die Gewerkschaften die Forderung nach kürzeren Arbeitszeiten wieder auf die Tagesordnung setzen. Nicht nur in Deutschland, sondern überall in Europa.“

Ebendort wird festgestellt:

„Im Grunde ist Arbeitszeitverkürzung die Königsdisziplin gewerkschaftlicher Tarifpolitik, gewerkschaftlicher Politik überhaupt. Über die Verteidigung des materiellen Überlebens im Kapitalismus hinaus, schafft sie Spielräume für ein besseres Leben.“

Und:

„Vor allem aber ist Arbeitszeitverkürzung unser entscheidender strategischer Hebel gegen Massenarbeitslosigkeit, die die Durchsetzungsbedingungen für Gewerkschaften entscheidend schwächt. Die Produktivität je Arbeitsstunde in Deutschland ist von 1991 bis 2006 um 32.4 Prozent gestiegen.“

**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

*Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz*

## Rheinfelder Montagsdemo



Und weiter:

„Produktivitätssteigerungen, die Arbeit effektiver und damit tendenziell überflüssig machen, sind etwas Urkapitalistisches. Entsprechend muss es zu den grundsätzlichen gewerkschaftlichen Anliegen gehören, diesen Mechanismus durch Arbeitsumverteilung zu kontern. Arbeitszeitverkürzung ist deswegen nicht gewerkschaftliche Kür, sondern Pflicht, genauso wie Lohnpolitik.“

Leider endet dieser Artikel von Werner Sauerborn, Referent der Landesleitung ver.di Baden-Württemberg in allzu düsterem Pessimismus:

„Und natürlich haben die Mitarbeiter/innen und Kritiker/innen Recht, die eine 30- Stunden- Woche in Europa fordern. Aber jeder, der die Stimmung in Betrieben oder Tarifkommissionen kennt, weiß, dass nach jahrelangen Reallohneinbußen Arbeitszeitverkürzung beim besten Willen nicht für mobilisierbar, allenfalls für eine schöne Utopie gehalten wird. Pragmatiker wie wir sind, haben wir das Drehen an den großen arbeitszeitpolitischen Rädern zurückgestellt, um es an kleineren weiter zu versuchen.“

Ich will euch weiteres Gejammer ersparen. Fest steht aber, dass man vor lauter Co- Management- Politik die gewerkschaftliche Willensbildung sträflich vernachlässigt hat. Nun, es kann dafür niemals zu spät sein, hat man einen Fehler erkannt.

Und einen wichtigen Impuls kann dafür die Dortmunder Erklärung, die auch auf unserer Homepage zu unterzeichnen ist, leisten.

Also, packen wir es an, es gibt noch viel zu tun.



**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz